



In der Aula der Schule Mühleholz II in Vaduz stellte die Stiftung «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» seine Hilfsprojekte vor. Der Stiftungsrat von links: Andrea Hoch, Wilfried Vogt, Irmgard Gerner, Ingrid Gappisch, Werner Meier, Claudia Foser-Laternser. (Foto: Paul Trummer)

## «Föranand» und «Metanand»: Zusammen die Welt verändern

**Unterstützung** Die gemeinnützige Stiftung «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» setzt sich seit vielen Jahren für soziale Projekte ein. Bei der diesjährigen Jugendaktion «föranand» werden sie von den Schülern der Weiterführenden Schule Vaduz unterstützt.

VON ELENA OSPELT

«Mehr als 170 000 Franken und rund 500 Spender haben im vergangenen Jahr dazu beigetragen, dass wir unsere geplanten Projekte unterstützen und wertvolle Projektarbeit durchführen konnten», freute sich der Stiftungsrat der Organisation «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein». Mit diesen Spenden konnten Projekte in Kenia, dem Libanon, Tansania, Haiti, Brasilien, Laos und Ecuador finanziell unterstützt werden. «Unsere Aufgabe ist es, den Menschen in Entwicklungsländern und sozial Benachteiligte in Schwellenländern, mit besonderer Sorge entgegenzukommen und mit stetigem Engagement gute Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen», erklärt der Stiftungsrat weiter. «Solidarisch - Weltoffen - Ökumenisch» - So das Leitbild der gemeinnützigen Stiftung, welches schon im Logo erkennbar ist. «Der Solidaritätsgedanke steht im Zentrum unserer Tätigkeiten. Wir sammeln Spenden, um Menschen in benachteiligten Ländern Hilfe und Hoffnung zu

spenden», erklärt Andrea Hoch. Man leiste aber auch Sensibilisierungsarbeit für die Notwendigkeit von Entwicklungszusammenarbeit in Liechtenstein und hoffe auf Solidarität der Bevölkerung, führt sie weiter aus. Wichtig sei ausserdem, andere Kulturen und Lebensweisen zu schätzen und gegen Ungerechtigkeiten auf der ganzen Welt einzutreten. «Ausserdem beobachten wir, welche Auswirkungen Klimawandel, Flucht und Migration sowie die Globalisierung auf die ärmste Bevölkerungsgruppen haben», informiert Hoch weiter über die Ziele der Stiftung. Auch sei es wichtig zu betonen, dass die Stiftung Wert auf die Zusammenarbeit der Kirchen und Religionen lege, die Spenden aber unabhängig davon verteilt werden, welcher Religion man angehöre oder welche Weltanschauung man habe, beendet sie ihre Erklärungen.

### Jugendaktion «föranand» der WSV

Schon zum dritten Mal in Folge arbeitet die Stiftung zusammen mit Jugendlichen ein Projekt aus. Nach den Schülern des Gymnasiums Vaduz und den Schülern des Freiwilligen 10. Schuljahrs, engagieren sich dieses Jahr die Schüler der Weiterführenden Schulen Vaduz mit ihrer Aktion «Share music and more» für ein soziales Projekt. Die Jugendlichen singen und musizieren, am 28. März im TAK, für die Renovation der wichtigen Geburtenstation im Savannenspital Shalom in Burkina Faso, welches vom Verein für humanitäre Hilfe schon seit vielen Jahren unterstützt wird.

«Stellen Sie sich vor, Sie erblinden wegen einer simplen Augentzündung? Stellen Sie sich vor, Sie müssen Ihr Kind in unhygienischen Räu-

men und mit mangelnder medizinischer Versorgung zur Welt bringen?», so bringt eine Schülerin die Notwendigkeit des Savannenspitals zum Ausdruck. Jedes sechste Kind in Burkina Faso stirbt vor Erreichung des fünften Lebensjahrs, Menschen haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, harmlose Krankheiten können nicht behandelt werden und das Immunsystem der Kinder wird stark wegen Mangelernährung geschwächt. Aus diesem Grund möchten die Schüler mit verschiedenen Spendenaktionen in Liechtenstein die Erneuerung der Geburtenstation ermöglichen.

### Ausgesuchte Entwicklungsprojekte

Auch im Jahr 2018 setzt sich die Stiftung Fastenopfer weiter für verschiedenste Projekte rund um die Welt ein. Neben dem Projekt «föranand» werden noch fünf weitere Projekte unterstützt. Dazu gehört beispielsweise das Errichten von Regenwasserspeichern in Bangladesch. «Bangladesch ist mit einer Bevölkerung von 165 Millionen Menschen eines der am dichtesten besiedelten Länder der Welt. Für den grossen Teil der Landbevölkerung ist das Regenwasser die einzige Süsswasserquelle, welche während der Trockenperioden zugänglich ist», so Ingrid Gappisch. Weiter unterstützt die Stiftung Projekte in Haiti, das immer wieder von Naturkatastrophen wie Erdbeben, extreme Trockenheit, Überschwemmungen und Wirbelstürmen heimgesucht wird. «Die Situation in Haiti ist seit dem Wirbelsturm Matthew im Jahr 2016 immer noch verheerend. Rund 1000 Menschen haben ihr Leben und ebenso viele ihr Obdach verloren», weiss der Stiftungsrat.

### Anstehende Termine

- Sonntag, den 4. März, ab 9 Uhr: Matinee/Vortrag zum Thema «Internationale Entwicklungshilfe – Sisyphusarbeit oder echte Veränderung?» im Haus Maria de Mattias, Kloster St. Elisabeth in Schaan
- Sonntag, den 4. März, um 11 Uhr: Gottesdienst und Fastensuppe in der Kappelle des Klosters St. Elisabeth in Schaan
- Sonntag, den 11. März, um 10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelisch-lutherischen Johanneskirche an der Schaanerstrasse 22 in Vaduz
- Mittwoch, den 28. März, um 19 Uhr: Jugendaktion «föranand», Spendenkonzert Kings & Queens im TAK in Schaan

Mehr Informationen zur Stiftung «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein», die Termine und die Veranstaltungen unter [www.wirteilen.li](http://www.wirteilen.li)

### PROJEKTE 2018

- Burkina Faso: Jugendaktion «föranand» – Sichere Geburten im Savannenspital Shalom.
- Bangladesch: Wasser ist Leben – Errichten von Regenwasserspeichern in Dorfgemeinschaften.
- Tansania: Solarstrom für das Kinderspital in Mahenge – Installation einer Solaranlage zur Verhinderung von Stromausfällen.
- Haiti: Hunger und Armut überwinden – Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern.
- Libanon/Syrien: Bildung gegen Hoffnungslosigkeit – Ausbildung von Kindern und Weiterbildung von Frauen in Sozialzentren.
- Brasilien: Hilfe für Mütter und ihre Neugeborenen – umfassende Betreuung von Müttern vor und nach der Geburt im «Haus für Mutter und Kind».